

Botschafter der Wahrheit.

„Gemeinde Gottes in Christo“
(Mennoniten)

Erscheint jede 2. Woche. 80c. pro Jahr.
Artikel und Berichte ueber Aufnahmen,
Ehebuendnisse, Todesfaelle und derglei-
chen, sende man an den Editor.

Bestellungen, Zahlungen und Adressver-
änderungen sende man an den Sekretaer.
Geld sende man per P. O. Money Order.

Sohn der Geschw. A. W. Reimers, und
Jda, Tochter der Geschw. Johann Schart-
ner, in den Stand der heiligen Ehe einge-
segnet, durch Br. G. deBeer.

Wir wünschen, daß die vielen Glückwün-
sche, die dem neuen Paare dargebracht wur-
den, alle in Erfüllung gehen möchten.

Schw. Olive Löws, die sich hier eine
Zeitlang bei Geschwistern aufgehalten hat,
ist wieder zurück nach Swallowwell gefahren.

— Korr. —

Winton, California.

Von Winton, Calif., berichtet Bruder
D. R. Löwen von seiner Frau, daß sie
schwer krank zu Bett liegt und oft an Atem-
not leidet, doch aber ziemlich klar im Kopfe
ist; daß die Schwester Frau Ben. Köhn, die
da nahebei wohnen, oft bei der Kranken ist
und sie in liebevoller Weise bedient. Die
Brüder Benjamin Schmidt und Bernhard
Wiens könnten immer noch nicht recht ge-
funden.

Swallowwell, Alberta

Taufe

Folgende Seelen wurden den 10. Mai
auf das Bekenntnis ihres Glaubens und
Buße und Vergebung ihrer Sünden ge-
tauft und der Gemeine Gottes in Christo
einverleibt: Henry, Sohn von Geschw. Joh.
D. Baergs; Jake, Sohn von Geschw. Heinr.
D. Reimers; Gordon, Sohn von Geschw.
Heinrich Dücks; Levy, Sohn von Geschw.

Dan. Boese.

Möge der Herr ihnen Gnade geben,
ihrem Gelübde treu zu bleiben, beides,
viele Früchte zu bringen und dort die
Krone des ewigen Lebens zu erlangen,
unser Gebet und Flehen. P. W.

Hillsboro, Kansas.

Den 8. Mai 1942.

Die Brüder G. S. Winingen und J.
Becker folgten d. Einladung der Alexan-
derfeld Gemeinde, hier Versammlungen zu
halten. Der Herr war uns gnädig und be-
kannte sich zu seinem Wort. Gelübde wur-
den erneuert und die Gemeinschaft gestärkt
und am 29. April 1942 durften wir das
heilige Abendmahl unterhalten. Einige Ge-
schwister von Inman kamen auch, um den
Segen mit uns zu teilen. Gottes Segen
wolle darauf ruhen! Den folgenden Tag
reiste Bruder Winingen nach Copeland,
Kansas, um in der Reichsfrage Gottes be-
hülflich zu sein.

P. G. Siebert.

Langdon, N. D.

Taufe

Folgende Seelen wurden am 10. Mai
durch Clifford Mastre durch die Taufe in
die Gemeinde aufgenommen: Ben, Sohn
von Geschw. M. Löwsen, und Dean, Sohn
von Geschw. Peter Löwsen.

Möchte Gott die jungen Brüder segnen,
um treu und glaubensvoll dazustehen, da-
mit ihrem Beispiel andere folgen möchten
um dann am Ende ihres Lebens der Krone
des ewigen Lebens teilhaftig zu werden.

Korr.

Ste. Anne, Man.

Heute, am 14. Mai, erhielten wir die
Nachricht, daß die Schw. Heinrich Eible
Morris gestorben ist, und daß das Begräb-
nis am 16. stattfinden soll. S. L.

Botschafter der Wahrheit

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn
durch mich. Joh. 14, 6.

Alles sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht. Dan. 4, 34.

Published twice monthly by "Gemeinde Gottes in Christo". Subscription price 80c.
J. T. Wiebe, Ste. Anne, Man., Editor; J. B. Toews, Steinbach, Man., Assistant
Editor; Frank Wiebe, Steinbach, Man., Sec.-Treas.

Entered as second class matter January 1937 at Steinbach, Man.

Jahrgang 40.

Steinbach, Manitoba, 1. Juni 1942.

Nummer 11

Lasset nicht Spaltung unter euch sein.

1. Kor. 1, 10.

(Von Peter Löws, Swallowwell, Alberta)

Nach achtzigjähr'gem Erdenwallen
Sind nun die Tage uns so nah,
Die Tage, die uns nicht gefallen,
Nicht nahe nur, sie sind schon da.

Ich dacht' ich hätt' genug geschrieben,
Doch werd' ich heut' so stark gemahnt,
Ein Wort zu schreiben an die Lieben,
Die mit uns sind im Geist verwandt.

Ist treu der Wandel in dem Lichte,
Muß es auch die Gemeinschaft sein,
Und sind wir dann im Bollgewichte,
Auch in dem Blute Christi rein.

O, Vater, stärke deine Kinder,
Die alt und schwach und elend sind,
Auch andre, die an Jahren minder
Und doch so hilfsbedürftig sind!

Auch euch, die ihr zu den Gefunden
Noch jung seid, und zu Christo zählt,
Bin ich mit meinem Wort verbunden:
Seh zu, wer steht, daß er nicht fällt.

Zur Treue möcht' ich euch ermahnen,
Und zur Gemeinschaft bis ans End',
Der Geist der Spaltung will anbahnen,
Der bleibe weit von euch getrennt.

Ich Sorge, und bin herzlich bange,
Daß die zu Christo ihr gehört,
Wie einst die Eva von der Schlange,
Auch von der Einfalt werd't entführt.

Auch wollt ihr mich zum Besten halten
In dem, wozu mich Liebe trieb,
Gedenkt auch betend eurer Mten,
Und sonderlich des, der dies schrieb.

Was wirkst du? Joh. 6, 30.

Ich muß wirken die Werke des, der mich
gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt
die Nacht, da niemand wirken kann. Diese
Worte finden wohl ihren Grund darin,
wenn er von seinen Jüngern gefragt wird:
Meister, wer hat gesündigt, dieser oder sei-
ne Eltern, daß er blind geboren ist? Die
Antwort folgt: es hat weder dieser noch
seine Eltern gesündigt, sondern daß die
Werke Gottes offenbar würden an ihm.

Warum mußten seine Werke offenbar
werden? In Lukas 24, 25 straft der Hei-
land seine Jünger und sagt: O, ihr Toren
und träges Herzens zu glauben allem dem,
das die Propheten geredet haben. Wenn es
schwer für seine Jünger war zu glauben,
wie viel mehr ist es für freche und mutwillige
Sünder zu glauben, daß er der Sohn
Gottes ist. Nun aber offenbart der Herr

seine Werke, indem er die Toten auferweckt, die Blinden sehend macht, die Lahmen gehend, und Krüppel gesund und so weiter. Dann gehen wir nach Ev. Johannes 15, 22; da sagt Jesus: Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nur aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Nun muß ich wirken die Werke des, der mich gesandt hat.

Es ist kaum notwendig zu schreiben, worin eigentlich seine Werke bestanden, die ganze Welt lag im Argen; von Adam als den ersten bis zum letzten Menschen waren alle Gott entrissen und zur ewigen Verdammnis verurteilt und Gottes ganzes Benehmen, sein Wirken und Schaffen war darauf gerichtet, die Welt zu retten. Ja seine Werke waren echt und vollkommen; man konnte darauf trauen und bauen und es sich zur Pflicht machen, um nach seinen Werken zu tun. Darum sagt der Heiland das Gegenteil von den Schriftgelehrten und Pharisäern: sie sitzen auf Moses Stuhl und sagen es, aber tun nicht nach ihren Werken. Matth. 23, 2. Jetzt aber hat der Heiland sein Erlösungswerk vollendet und siegreich vollbracht am Kreuzesstamme. In seinem hohenpriesterlichen Gebet sagt er: Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden. Johannes 17, 20. Das schließt jetzt alle Kinder Gottes ein, nämlich wirkt dieweil es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Die ganze Zeit unseres Hierseins in dieser Welt schließt es ein und sobald wir unsere Augen im Tode schließen, bricht die unaufhörliche Nacht herein, wo man nicht mehr wirken kann.

Von diesem Wirken liegt mir noch etwas auf zu schreiben. Was ist unser Wirken als Kinder Gottes hier in dieser Welt? Es soll in diesem ein Unterschied sein zwischen der

Welt und dem Volke Gottes. Der Mensch, wenn er zu Jahren und Verstand kommt, wählt entweder den breiten Weg mit der Ergötzlichkeit der Sünde und wirkt für den Satan und sein Werk, oder wählt den schmalen Pfad, der durch viel Not und Trübsal geht, aber die schöne Belohnung in Verheißung hat. Jedoch müssen wir hier erstlich in Betracht nehmen, den Unterschied zwischen der menschlichen und göttlichen Natur. Der Naturmensch ist sehr unmäßig und nicht sobald zufrieden; nein, ein redliches Durchkommen, eine schöne Heimat, genug Essen und Trinken ist ihm nicht genügend; ein Acker wird zum andern gezogen, bis es endlich in die Tausende geht und wenn Gott auch den Acker segnet und die Fülle gibt, so ist es doch alles nicht hinreichend und zufriedenstellend; da muß noch hie und da ein anderes Geschäft zur Hand sein, um viel Schätze zu sammeln, denn der Naturmensch schaut nur auf das Zeitliche und nicht auf das Ewige. Er wirkt der Mensch in seinem Sündenlauf fort, und endlich kommt der Tod und dann heißt es: wes wird es sein, das du erarbeitet hast?

Nun jetzt noch ein klein wenig von der göttlichen Natur; wie ist die doch so ganz anders gesonnen! Man denkt daran, daß man ja nur ein Gast auf Erden ist und es ja nur alles geborgte Güter sind; wenn man eine schöne Heimat hat, da ist man genügsam; wenn man Kleider und Nahrung hat, ist man so dankbar: man wirkt fort und tut redlich seine Pflicht; wenn Gott segnet, so denkt man an die Bedürftigen; im Hause Gottes tut man seine Pflicht und reicht dar, wo es zur Ehre des Herrn und zum Wohl der Menschheit gereichen mag; man ist mit Wenigem zufrieden, man ist nicht bestrebt ein Geschäft zu treiben, welches einen mit der Welt so in Anspruch nimmt oder sogar zwingt am

fremden Soche zu ziehen. So scheint es mir, wirkt die göttliche Natur. So lasset uns nun wirken, dieweil es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

Fred Penner.

Vom Friedensreich.

Von Johannes Goldeman.

(Fortsetzung)

Es sind keine zwei Jüngsten Tage und Jüngsten Gerichte in der Bibel beschrieben. Das Jüngste Gericht ist „das ewige Gericht“, und in Ebr. 6, 2 ist die Auferstehung von den Toten, in der Ordnung vor das ewige Gericht gestellt, so wie es in Offb. Joh. 20, 11—15 beschrieben ist, welches das ewige Gericht ist, welches der Richter halten wird am Jüngsten Tage, nachdem alle Toten auferstehen werden. Mit dem, was schon erklärt ist mit Zeugnis der Heiligen Schrift, stimmt Paulus auch so vollkommen überein, da er sagt: „Nachdem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird geoffenbart werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen“, usw. 2. Thess. 1, 6—8. Wer dieses ganze erste Kapitel 2. Thess. liest, kann sehen, daß alle Gläubigen ihre Ruhe im Himmel an jenem Tage des Kommens des Herrn erlangen werden, und daß die Gottlosen zu gleicher Zeit gerichtet werden.

Diese große Zahl Zeugnisse zeugen nur von einem Jüngsten Tag — von einer Auferstehung — von einem Jüngsten Gericht — und von dem Lohn der Gerechten und der Rache über die Gottlosen, an dem Kommen des Herrn, als ein Kommen am Ende der Welt, wie auch Petrus schreibt. 2. Pet. Kap. 3. So müßte die Heilige Schrift mit sich selbst im Widerspruch sein, wenn wir

annehmen, daß Offb. Joh. 20, 5, eine leibliche Auferstehung kund macht. Nehmen wir diese erste Auferstehung eine leibliche zu sein, so widerspricht solcher Sinn dem Sinn Christi, daß die Auferstehung am Jüngsten Tage sein wird, und daß die Auferstehung eine Geburt ist zu einer Kinderschaft für jene Welt, und nicht für diese Welt; — kurz, diese erste Auferstehung müßte eine Auferstehung sein für diese Welt, gegen die Lehre Christi; — und sie müßte vor dem Jüngsten Tag und dem Jüngsten Gericht stattfinden und müßte ihre Belohnung in dieser Welt haben, welche doch nicht ist für unverwesliche Körper.

Es gibt einen ersten Tod, und auch einen zweiten Tod. — Der erste Tod ist geistlich tot in Sünden zu sein — der zweite Tod ist die ewige Strafe im feurigen Pfuhl. Die, welche vom Tod der Sünden auferstehen, sind mit Christo auferstanden, und diese kann mit Recht die erste Auferstehung genannt werden. Joh. 5, 24. 25. Röm. 6, 5. Kol. 3, 1. Alle, welche Teil an dieser Auferstehung haben, sind selig; und die, welche kein Teil daran haben, sind nicht selig, denn der andere Tod wird Macht über sie haben weil sie nicht vom ersten Tode auferstanden sind in welchem sie durch den Fall Adams liegen. Sollte man nicht schließen, daß der andere Tod seine Macht hat über die, welche kein Teil an dieser ersten Auferstehung haben?

Fortsetzung folgt.

Man kommt und geht.

Man kommt und geht,
Das Leben ist ein kurzes Grüßen
Und wieder Abschied nehmen müssen;
Es irrt der Mensch am öden Strand,
Drückt eine Fußspur in den Sand,
Die ist am Abend schon verweht —
Man kommt und geht.

Meine Erfahrung

Wenn ich an meine Jugendzeit zurückdenke, dann ist es mir so, ich habe den heiligen Geist betrübt, als er mich wollte aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht führen. Denn ich widerstand ihm, indem daß ich noch länger in den Dingen dieser Welt verweilen wollte. Doch bin ich froh zu sagen, daß seine „Liebe“ zu uns Sündern ist stärker als des Teufels Gewalt. Als Jesus mir so fühlbar nahe kam, wurde ich auch willig alles zu tun, was er mir sagte. Ich konnte freudig das Lied singen „Alles will ich, Herr, verlassen“; ich betete während ich in der Bekehrung stand öfters um Vergebung meiner Sünden, doch ich erlangte keine Antwort. Obzwar ich fühlte, was er noch von mir verlangte, widerstand ich doch und wünschte, er möchte mich so schon erhören. Ich mußte erst willig werden, meine lieben Eltern um Vergebung anzuhalten. Als ich auch das überwunden hatte, und die Eltern mir antworteten (ich weiß es noch so gut): „Kind, das haben wir schon längst getan“, konnte ich die Freude kaum ertragen, ging wieder, wie schon so manches Mal zu Gott voller Hoffnung, und diesmal war ich nicht getäuscht.

Es war eine kalte Winternacht, das klare Himmelszelt war mit Sternen besetzt. Ich kniete draußen im Schnee nieder und fing an zu beten. Ich wurde bald am Anfang gestört, indem meine Worte wie abgeschnitten wurden. Ich horchte nur, noch immer knieend. Ich folgte meinen Gefühlen und ging nach der mir gezeigten Stelle, auch schaute ich nach der gezeigten Richtung und als ich da so stand und aufwärts schaute, sah ich das Wunderbare — es war ein Kranz, die Farbe der Sterne, inhaltend die Worte, mit einer ungelehrten Handschrift geschrieben: „Dir sind deine Sünden vergeben.“

Sobald ich es gelesen hatte, verschwand es gleich. Ich war sehr froh und ging hinein, wo schon alle längst friedlich schliefen. Ich aber konnte vor lauter Freude lange nicht schlafen. Wie schaue ich jetzt noch so manchenmal dort hin, kann es aber mit meinen natürlichen Augen nicht sehen. Aber oft, wenn der Feind mich ansieht oder zweifelhaft machen will, ist das mein Trost. Und diesen Frieden soll er mir mit Gottes Hilfe nicht rauben. Ich kann aus froher Erfahrung singen: „O seliger Tag, an dem mein Herz dich fand, O Jesu, Heiland, mein.“

Ich möchte auch noch alle junge Geschwister aufmuntern, die vorgeben, nicht die Gaben zum Schreiben zu haben. Ich denke, wir sollten mehr willig u. fragend sein. Mir hat es schon oft aufgelegt, ob das „Nichtschreiben für den Botschafter“ nicht auch zu den Unterlassungssünden könnte gehören. Wir müssen auch dafür Rechnung geben. Haben wir dann nicht schon viel versäumt, und vielleicht auch den heiligen Geist betrübt?

Frau C. L. Loews.

Codesberichte

† Katharina Gidse †
Morris, Man.

Meine Gattin und Mutter Katharina, geborne Thiessen, wurde in Rosenort im Jahre 1886 den 17. Juli geboren, wo sie auch ihre Lebenszeit gewohnt hat. In ihrem 18. Lebensjahre bekehrte sie sich zu dem Herrn, und nach einiger Zeit wurde sie von Prediger Tobias Unruh durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen, welche sie, wie wir fest glauben, hat treu versucht zu beleben.

Im Jahre 1907 den 17. Nov. trat sie mit mir, Heinrich Gidse, in den Stand der heiligen Ehe. Unsere Ehe wurde mit 12 Kindern gesegnet, wovon 8 in der zarten Jugend ihr sind vorangegangen. 3 Töchter

und ein Sohn durften an ihrem Sarge sitzen. Ihr Gang durch dieses Leben war nicht immer auf Rosen. Ungefähr zu 9 verschiedenen Malen hat sie an Rheumatismus schwer gelitten. Wir haben viel verschiedene Hilfe versucht, aber es schien ohne Erfolg zu sein, außer das Heißbad in Banff schien erfolgreich zu sein, wofür wir auch sehr dankbar sind. Aber ihr Herz blieb doch schwach und der Körper leidend, daß sie öfters mußte im Bett bleiben.

Im Dezember 1939 verschlimmerte sich ihr Leiden, daß sie noch mehr an ihr Bett gefesselt war, aber doch hin und wieder auf sein konnte. Im August 1940 bekam sie noch einen Schlaganfall, welcher sie auf einige Tage sprachlos machte, welches sich aber besserte und sie doch wieder sprechen konnte. So drückte sie sich so dankbar aus, daß sie noch solche schöne Gelegenheit hatte, um sich vorzubereiten auf den Tod. Es stellte sich noch eine Andernverfälschung ein im Bein, welche ihr viel Schmerzen verursachte. Zuletzt stellte sich noch Wassersucht ein und das Leiden wurde noch schwerer. Sie war aber immer geduldig und sehr dankbar für die Pflege, die sie genießen durfte.

Am 13. Mai 10:30 abends kam der Herr leise und nahm sie uns von der Seite, erlöste sie von ihrem Leiden und führte sie, wie wir fest glauben, in eine bessere Heimat, wozu sie sich von Herzen freute und bestellte, wir sollten uns auch freuen. Ihr Alter hat sie gebracht auf 55 Jahre, 9 M., 26 Tage. Im Ehestand gelebt 34 Jahre, 5 Mon., 26 Tage. Sie hinterläßt mich, ihren Gatten, 3 Töchter, 1 Sohn, ihre Eltern, 6 Brüder, 4 Schwestern und eine große Freundschaft, die alle ihren frühen Tod betrauern.

Die trauernde Familie.

Die Begräbnisfeier wurde den 16. Mai in dem Rosenorter Versammlungshause abgehalten. Ehe die Leiche aus dem Hause ge-

tragen wurde, wurde noch ein Lied gesungen und Brud. J. D. Penner las der Familie noch etwas zum Trost vor und betete. Im Versammlungshause wurden die Lieder, die der Schwester am wichtigsten waren, gesungen. Brud. J. D. Penner machte die Einleitung und Brud. G. F. Goossen wählte als Textesworte Offb. Joh. 7, 12—17; dann machte Brud. Penner noch einen Zusatz in Englisch. Des schweren Regens halber konnte mancher Besucher nicht bis zum Ziel kommen, so waren auch keine andere Diener als Jac. T. Wiebe gekommen und der kam nur, als die Feier vorüber war und die Leiche sollte hinausgetragen werden; so las er auf dem Friedhofe noch ein paar Verse und betete. Das Grab wurde noch offen gelassen, da Peter Thiessens nicht am selben Tage kommen konnten.

Lebensverzeichnis der Schwester Frau
Johann J. Penner,
geborene Margaretha Löws.

Sie erblickte das Licht der Welt den 13. April 1895 in Hochstadt, Manitoba, von wo sie mit ihren Eltern im Jahre 1905 im Herbst nach dem gegenwärtigen Swallow, Alberta, zog, wo sie dann ihre weitere Jugendjahre verlebte.

Im Jahre 1916 den 1. März reichten wir uns die Hand fürs Leben und sie kam dann mit mir nach Manitoba, wo wir in Alesfeld unser Heim gründeten. In dieser Zeit haben wir uns dann Freude und Leid geteilt, worüber wir uns noch kürzlich unterhielten und wobei wir uns dann dazu bekannten, daß weit mehr Freude für uns zum Teilen gewesen sei als Leid. Darüber sprach sie sich noch besonders dankbar aus, und sie sagte noch, daß sie sich des Guten nicht wert fühlte, aber doch so froh dazu war, daß Gott alles so herrlich geführt hatte bisjoweit.

Dieses war ein kleiner Teil von unserer Unterhaltung, als wir die letzte Gelegenheit (etwa 10 Tage vor ihrem Abscheiden) hatten, miteinander zu sprechen.

Im Herbst 1921 bekehrten wir uns und wurden durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen. Seitdem war sie bestrebt, wenn auch oft über ihre Verdorbenheit und Schwachheit klagend, ihre Seligkeit zu schaffen; besonders war sie besorgt und hat sich auch viel Mühe gemacht, den Kindern so vorzuleben und sie so zu belehren, daß sie als brauchbare Werkzeuge für Gott und Menschen heranwachsen könnten.

Eine besonders schwere Aufgabe war es für sie, als ich im Vor Sommer 1924 von der Gemeinde zum Diener gewählt wurde; fast konnte sie sich nicht damit abfinden, da sie glaubte, ganz und gar nicht würdig zu sein als die Frau eines Predigers da zu stehen.

Aber zu meiner größten Freude, als wir dann von der Versammlung nach Hause kamen, fiel sie mir um den Hals und sagte unter Tränen: Johann, ich will dir helfen, so viel ich kann. Was das für eine Kraft gab, kann nur derjenige verstehen, der ähnliches erfahren hat.

Es nimmt zu viel Zeit und Raum, alle die wichtigen Ereignisse der letzten Zeit aufzuschreiben, da es wohl auch überall bekannt ist, unter welchen Umständen ihr Tod sich ereignete.

Ich war ja dann bei Seebe mit den Sänglingen und sie war auf Besuch bei ihren leiblichen Geschwistern bei Swallow, aber auch den geistlichen Geschwistern galt der Besuch, wo sie noch bei einer Gelegenheit einmal gesagt hat: wir sind ja alle Schwestern.

Den 19. Mai abends ging sie, nachdem sie bis spät abends noch verschiedene Besuche gemacht, um 11 Uhr zu Bett bei ihrem Bruder D. D. Löwen mit ihrer Nichte zu-

sammen (Rosella Löwen), welche dann mit einmal um 1 Uhr morgens in Angst nach dem Bett ihrer Eltern kam und sagte, Tante Margaret sei aus dem Bett gefallen und sie könne sie nicht wecken. Alle eilten auf den Boden und versuchten sie zu wecken, aber ohne Erfolg. So wurde sie wieder aufs Bett gelegt und eiligst der Arzt gerufen, welcher auch bald erschien, jedoch schon nur ihren Tod feststellen konnte, welcher sich eine kurze Zeit vorher eingestellt hatte. Stille und sanft hatte sie ihren letzten Atemzug getan.

Ein fast zu schwerer Schreck für uns alle, aber wir trösteten uns mit dem, was dann die Geschwister uns erzählten, was für herzliche und ernste Unterhaltungen sie wohl meistens in der letzten Zeit gehabt.

Sie hat ihr Alter gebracht auf 47 Jahre, 1 Monat und 7 Tage.

Im Ehestand gelebt 26 Jahre, 2 Monate und 20 Tage. Kinder geboren 9, 4 Söhne und 5 Töchter. Also überleben sie ich, ihr Gatte, 5 Töchter, 4 Söhne, ein Schwiegersohn, die betagte Schwiegermutter, eine Stiefmutter, 6 Brüder, 6 Schwestern und eine große Freundschaft, die alle ihren allzufrühen Tod betrauern, doch in der festen Hoffnung, wenn wir die ersten Erfahrungen und besonders die in der letzten Zeit befolgen, werden wir uns einmal wieder im Himmel zusammen treffen.

Den 21. Mai versammelten wir uns noch im Versammlungshause bei Linden, um dort noch eine Begräbnisfeier abzuhalten; zuerst im Hause der Geschwister David Löwen verlas Bruder Jsaak Löwen ein paar Schriftworte und redete und betete; dann fuhren wir zum Versammlungshaus, wo dann auch Bruder Löwen die Einleitung machte und Bruder F. Siebert die Textesworte wählte und eine tröstliche Ansprache hielt und zum Schluß betete.

Nachdem die Trauergäste noch den letz-

ten Blick auf die entseelte Leiche geworfen, wurde die Verstorbene aufgeladen, und weiter fertig gemacht und wir fuhren am selben Abend noch nach Calgary, von wo wir dann den 22. Mai mit dem Zuge unserer Heimat zueilten. 8 Uhr morgens den 23. Mai kamen wir in Winnipeg an, wo uns dann etliche von unsern Kindern, ihre Brüder und andere Geschwister in Empfang nahmen; welche wehe Gefühle!

Dann den 24. Mai Sonntag nachmittags versammelten wir uns hier bei unserm Hause draußen, sangen ein Lied, Bruder Cor. Wohlgenuth verlas einen Abschnitt und betete, begaben uns dann nach dem Versammlungshause hier bei Kleefeld, wo dann Bruder Joseph Jsaak die Einleitung machte, das Lebensverzeichnis verlas und betete.

Dann verlas Bruder G. F. Giesbrecht die Textesworte in Deutsch, Bruder J. J. Barkman sprach in Englisch, und Bruder P. A. Penner machte Schluß. Draußen am Grabe las Bruder J. L. Wiebe noch ein paar Worte, redete noch etwas darüber und betete.

Dann wurde die teure Verstorbene unter sehr großer Beteiligung zur letzten Ruhe gelegt.

Wir sagen noch herzlich Dank für die herzliche Teilnahme und Mithilfe der lieben Geschwister bei Swallow und auch hier zuhause.

Der betäubte Gatte und Kinder.

† Carl Leslie Penner †

Ste. Anne, Man.

Unser Sohn Carl Leslie Penner wurde am 11. Juli 1941 in Greenland geboren. Die ersten Monate war er ein gesundes Kind, dann fing Ekzem an, welches langsam schlimmer wurde; der Arzt in Steinbach wurde zu Rat gezogen, aber auch der konnte keine Hilfe schaffen. Anstatt Besse-

lung gesellte sich Lungenentzündung dazu und sein Zustand verschlimmerte sich so, daß wir ihn am 11. April nach Winnipeg ins Kinderhospital brachten; aber auch jene Ärzte konnten keine Hilfe schaffen, die Krankheit nahm nur noch zu. Das Ekzem verwandelte sich in Geschwüre am ganzen Körper; Lungenentzündung stellte sich von Zeit zu Zeit wieder ein. Der Arzt entließ ihn und wir nahmen ihn am 11. Mai wieder heim, wo er unfähig zu leiden hatte. Endlich wurde er am 25. Mai 5 Uhr morgens im Alter von 10 Monaten und 14 Tagen von seinem Leiden erlöst. Er war ein geduldig leidender Liebling.

Er hinterläßt uns als betäubte Eltern, einen Bruder und eine Schwester, Großeltern von beiden Seiten, eine Schwester, Großeltern von beiden Seiten, eine Urgroßmutter, eine Anzahl Onkel und Tanten, die seinen Tod betrauern.

Die Eltern und Kinder

Die Begräbnisfeier wurde am 26. Mai vom Greenland Versammlungshause aus abgehalten. Im Hause wurde noch etwas gesungen, Br. J. L. Wiebe brachte noch ein paar Worte des Trostes, anlehnd an das gesungene Lied „Safe in the Arms of Jesus“ und leitete im Gebet; im Versammlungshause machte John B. Dueck die Einleitung und leitete im Gebet, G. F. Goossen, Morris, hatte zum Text Hiob 1,21 den letzten Teil, Schlußbemerkung und Gebet von John M. Penner; am Grabe sprach Br. P. A. Penner Worte des Trostes und leitete im Gebet. Dann wurde die kleine Leiche auf dem Greenland Friedhof zur Ruhe gelegt.

Korr.

(Die Mutter des Kindes ist unsere Zwillingstochter Agnes. J. L. W.)

Lone Tree Gemeinde

Von hier verließen folgende Brüder für die C. D. Camps bei Weeping Water, Neb-

Botschafter der Wahrheit.

„Gemeinde Gottes in Christo“
(Mennoniten)

Erscheint jede 2. Woche. 80c. pro Jahr.
Artikel und Berichte ueber Aufnahmen,
Ehebuendnisse, Todesfaelle und derglei-
chen, sende man an den Editor.
Bestellungen, Zahlungen und Adressver-
aenderungen sende man an den Sekretar.
Geld sende man per P. O. Money Order.

raska; Harvey L. Koehn, David G.
Harms, Abe. J. Boese und Edward J.
Koehn.

Noch eine Zurechtstellung für den Lauf-
bericht vom 13. Mai der Lone Tree Ge-
meinde: Edwin, Sohn von Geschw. Lobe
J. Koehn, war ausgelassen im Laufbericht.
Korr.

Montezuma, Kansas.

Am 19. Mai 1942.

Liebes Geschwistern Johann B. Löws!

Gnade und Friede und ein gutes Wohl-
ergehen an Leib und Seele wünsche ich Euch
zum Gruß! Wollte dich, lieber Bruder,
hiermit wissen lassen, daß ich meine Hei-
mat jetzt bei Montezuma bei meinen Kin-
dern habe; ich werde schwach und habe be-
schlossen, meine letzten Tage bei den Kin-
dern zuzubringen; so sendet hoch meinen
Botschafter nach Montezuma N. 2 Box 72.
So viel in Liebe mit nochmaligem Gruß,
Tobias A. Unruh.

P.S. Der liebe Bruder, Diener und Mel-
teste, hat, wenn er lebt bis zum 18. Juni,
seine 91 Jahre durchgepilgert; viel hat der
Bruder getan im Bau der Gemeinde, Gott
wolle ihm einen friedlichen Feierabend und
herrlichen Auferstehungsmorgen schenken!
Gehilfs-Editor.

Hillsboro, Kans.

Laufbericht

Am 17. Mai wurden folgende Personen

durch die Taufe und Handauflegung in die
Gemeinde aufgenommen.

Luetta, Tochter von Geschw. N. P. Wie-
be; Justina, Tochter von Schw. S. P.
Wiebe; Vernon, adoptierter Sohn von Ge-
schw. S. W. Penner; Linda, Tochter der
Geschw. P. R. Enß; Esther, Tochter von
Geschw. P. G. Siebert.

Möge der Segen des Herrn auf den jun-
gen Seelen ruhen, daß sie treu im Glauben
stehen möchten und ihr Versprechen halten,
um einmal der Krone des ewigen Lebens
teilhaftig zu werden.

P. G. Siebert.

Morris, Man.

Den 15. Mai.

Br. Jac. Enns war wieder in einer Ver-
sammlung.

Schwester G. R. Goossen ist fast einerlei
oder nimmt ab.

Die Saatzeit hat hier jetzt auch angefan-
gen und wenn es nicht regnet, werden wir
sehr säen und Gott das übrige überlassen.
A. L. Loews.

Steinbach, Man.

Durch ein Telegramm hier an Jac. G.
Regehr vom 23. Mai erfahren wir von
dem Tode der Schwester Frau David R.
Loewen bei Winton, Calif. Die liebe
Schwester hat ja nahe an fünf Monaten
schwer gelitten. Ein weiterer Bericht wird
ja folgen.

J. B. Loews.

Notiznahme.

Ich erhalte öfters Postkarten von den
U.S.A., wo nur ein Cent Porto darauf ist,
und das ist für Canada zu wenig, es sollen
2 Cent sein, und da soll ich dann 2 Cent
zahlen als Strafe.

Der Editor.

Botschafter der Wahrheit

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn
durch mich. Joh. 14, 6.

Alles sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht. Dan. 4, 34.

Published twice monthly by "Gemeinde Gottes in Christo". Subscription price 80c.
J. T. Wiebe, Ste. Anne, Man., Editor; J. B. Toews, Steinbach, Man., Assistant
Editor; Frank Wiebe, Steinbach, Man., Sec.-Treas.

Entered as second class matter January 1937 at Steinbach, Man.

Jahrgang 40.

Steinbach, Manitoba, 15. Juni 1942.

Nummer 11

Du bist der Mann.

Du bist der Mann, du hast dich selbst ge-
richtet!

Spricht Nathan, der Prophet,
Zum blutbefleckten König, der vernichtet
Vor Gottes Antlitz steht.

Du bist der Mann, dem du den Stab ge-
brochen,

Dem du im Grimm das Urteil schon ge-
sprochen:

„Ein Kind des Todes ist, wer das getan.“
Du bist der Mann.

Du bist der Mann, der nimmer satt dem
Armen

Sein einzig Schäflein stahl
Und seinen Lüften herzlos, ohn Erbarmen,
Es schlachtete zum Mahl.

Du David, den der Herr von Saul errettet,
Mit tausend Gnaden an sein Herz gebettet,
Du, der zur Harfe fromme Psalmen sann,
Du bist der Mann.

Du bist der Mann—o hör es, meine Seele,
Halt nicht zu rasch Gericht;

Bergiß im Grimm bei deines Bruders
Tehle

Der eignen Sünde nicht.
Vor deinem Aug — die Früchte und die
Taten,

In deiner Brust — die Keime und die
Saaten.

In fremder Schuld sieh deine eigne an:
Du bist der Mann.

Du bist der Mann, der heute fromm begei-
stert

Vor Gott die Harfe spielt
Und morgen schnödd, von Fleisch und Blut
bemeistert,

Im Staub der Erde wühlst.
Zu Davids Ehbruch, Petrus falschem Eide,
Zu Judas Kuß und Rains Bruderneide,
In jedem Frevel irgendwo und wann —
Du bist der Mann.

Du bist der Mann, denn in des Herzens
Grunde

Schläft jede böse Lust;
Und wenn die Lust empfing zur schlimmen
Stunde,

Dann steigen aus der Brust
Arge Gedanken, finstre Ungeheuer,
Spei'n Gift und heischen Blut und hauchen
Feuer,

Das Leib und Seele dir verzehren kann.
Du bist der Mann.

Du bist der Mann, und ständst du hoch in
Ehren,

Wie Davids fürstlich Haupt,
Sprich nimmermehr: was kann der Feind
mir schaden?

Leicht ist ein Kranz geraubt.
Se höher dich die Gunst des Herrn gestellt,